

Inhalt

Einführung

Vorwort von EL MORYA

1. Karma und Erlösung durch Kontaktaufnahme mit der Weißen Bruderschaft
2. Hilfsmittel bei der Erlösung von Karma
3. Karma und Krankheit
4. Karma als Heilung im Irdischen
5. Karma und Gewalt
6. Karma und Kinder
7. Karma und Sucht
8. Karma und Familie
9. Karma und neue Lebensabschnitte
10. Karma und Schulung im Jenseits
11. Karma und Reinkarnationstherapie
12. Karma und die Herausforderungen des Schicksals
13. Karma und Wiedergeburt
14. Karma und Krisengebiete
15. Karma und erwählte Aufgaben
16. Karma und die Angst vor dem Tod
17. Karma und Talente aus früheren Leben
18. Karma und Führungsqualitäten
19. Karma und geistige Hilfe
20. Karma und erhöhte Wahrnehmung

21. Karma und Tagesbewusstsein
22. Karma und der Sinn des Lebens
23. Karma und das Wohl der Allgemeinheit
24. Karma und Hörigkeit

25. Karma und Jahresereignisse
26. Karma und irdische Ohnmacht
27. Karma und Zwangsmaßnahmen
28. Karma und Todesahnung
29. Karma und feinstoffliche Veränderungen
30. Karma und irdische Besitztümer
31. Karma und besondere Talente
32. Karma und Jenseitskongresse
33. Karma und Liebesbeziehungen
34. Karma und Mutterschaft
35. Karma und Heilung
36. Karma und irdische Schuld
37. Karma und Inkarnationen auf anderen Planeten
38. Karma und seine Erlösung in der Schlafphase
39. Geistiges Karma
40. Die irdischen Möglichkeiten der Karmabearbeitung
41. Die irdischen Formen der Karmaerlösung
42. Karmaerlösung auf geistiger Ebene

Nachwort von EL MORYA

Über den Aufgestiegenen Meister EL MORYA

Über die Autorin

7. KARMA UND SUCHT

Sucht ist eine Krankheit, die aus der Seele kommt. Sie liegt im Verbund mit seelischer Depression und Abhängigkeit. Ihr unterscheidet verschiedene Süchte, zum Beispiel Alkohol, Drogen, Medikamente usw. Im Grunde genommen ist es vollkommen egal, welche Sucht sich in einem Menschen manifestiert. Allerdings nehmt ihr nur solche Süchte wahr, die dem Menschen äußerlich anzusehen sind, bzw. die ihr durch bestimmte negative Begleiterscheinungen registriert. Niemand ist zunächst in der Lage oder bereit, auch andere Süchte zu akzeptieren, beispielsweise Arbeitssucht, Liebessucht, Eifersucht, Spielsucht usw. Diese Süchte werden lange als normal angesehen oder als Wesensmerkmale des Menschen bezeichnet. Dabei können diese Süchte sich gravierender auswirken als die körperlichen Süchte, die früher oder später ärztlich erkannt werden, um dann zunächst dem Versuch unterliegen, durch herkömmliche Therapie, Entzug usw. beseitigt zu werden.

Nennt sie geistige Süchte, diese Süchte, die nicht dem direkten körperlichen Verfall dienen. Woher kommen nun die Anlagen zu Süchten im gemeinen? Die Sucht, wo auch immer sie sich zeigt, hat ihren Ursprung im Karma des Menschen. In den Zellen, die, wie bereits bekannt, alle Programme aus sämtlichen Leben enthalten, wird die Sucht in dem Moment aktiviert, in dem der Mensch mit einem alten Suchtmuster konfrontiert wird. Das heißt, der Verstand ist in diesem Moment nicht in der Lage, der Sucht auszuweichen. Der Mensch ist in diesem Leben in einer ähnlichen Lage, in der er schon einmal war und durch eine Sucht den Ausweg gesucht hat. In den seltensten Fällen ist er dann fähig, Widerstand zu leisten und der Sucht aus dem Weg zu gehen. Könnte er in den alten Zustand versetzt werden, würde er sofort die Sinnlosigkeit der Sucht begreifen. Ist dieser Moment verpasst, beginnt die Sucht von vorne und kann nur noch sehr schwer wieder beendet werden. Bei einer Sucht liegt also die sinnvolle Bekämpfung vor dem Ausbruch und nicht danach. Das bedeutet, dass die Warnsignale erkannt und richtig eingeordnet werden müssen. Aber auch dann muss die

Ursache gefunden werden, um den Ausbruch der Sucht zu verhindern.

Ist der Ausbruch erfolgt, beginnt eine lange Erkenntnisarbeit oder ein langer Entzug. Danach ist der Mensch in vielen Fällen jedoch nur scheinbar geheilt, das heißt, oftmals entsteht eine neue Sucht, sozusagen eine Ausweichsucht, oder der Mensch wird irgendwann wieder „rückfällig“, wie ihr es ausdrückt. Aber er kann gar nicht rückfällig werden, da er im Grunde genommen nie geheilt war. Ihr habt nämlich die Ursache nicht gefunden. Wenn ihr jemandem lange genug den Alkohol entzieht, wird er vielleicht zunächst nicht mehr trinken. Unter Umständen beginnt er dann, stark zu rauchen oder zu essen, oder er bekommt Schlafprobleme, die im Übrigen auf eine verdrängte Sucht hindeuten können. Zu irgendeinem späteren Zeitpunkt gerät dieser Mensch wieder in seine alte Problematik, vielleicht sogar, ohne es zu merken. Sofort greift er wieder zur Flasche und trinkt. Ihr sagt, „das erste Glas macht wieder süchtig“. Das stimmt nicht. Der erste Rückfall in die Problematik macht wieder süchtig.

Jeder Zwang, etwas zu tun, auch übertriebene Sorgfalt, Arbeitswut, Cholerik, Hysterie, Sauberkeit, Manie oder Nachlässigkeit ist eine Sucht und reibt den Menschen auf. Kontrolle ist der erste Schritt zur Bekämpfung im Vorfeld, das heißt Kontrolle der auftretenden Merkmale. Dabei ist es wichtig und erforderlich, einen Menschen auf diese Merkmale hinzuweisen, ohne ihm wehzutun. Er selbst empfindet alle diese Symptome als normal. Oftmals denkt er sogar, er würde sich dadurch positiv von seinen Mitmenschen unterscheiden. Er braucht in der Regel sehr lange, um zu erkennen, dass er sich langsam aber sicher damit zugrunde richtet. Während die körperlichen Süchte früher oder später zum Zusammenbruch führen und den Menschen außer Gefecht setzen, können die seelischen Süchte ein Leben lang zum Dilemma werden und den Menschen zum Außenseiter stempeln.

Die psychologische Betreuung dieser Menschen ist zwar eine gute Erfindung, allerdings bezieht sie in den seltensten Fällen die Vorleben der Menschen mit ein. Nicht immer ist die Ursache für eine Sucht in diesem Leben zu finden. Dann sucht ihr manchmal jahrelang, und dem Menschen wird nicht geholfen. Beschäftigt euch mit dem Karma des Menschen und erkennt sein altes Muster, das wieder aufgebrochen ist. Dann lasst ihn das Muster in

Liebe auflösen und die Sucht ist besiegt.

Ein Beispiel: Wenn ein Mensch das zwanghafte Bedürfnis hat, andere ständig zu bestehen, sucht ihr die Ursache oft in der Kindheit. Ihr sagt, es ist mangelnde Liebe des Elternhauses,

oder das Bedürfnis des Menschen, auf sich aufmerksam zu machen. Wenn ihr es ihm lange genug eingeredet habt, wird er es glauben. Nichts ist einfacher zu glauben, als nicht geliebt und dadurch zu Taten angestiftet zu werden. In Wahrheit kann es sein, dass dieser Mensch in einem vergangenen Leben kontinuierlich betrogen und bestohlen wurde. Kommt er nun mit diesen Symptomen im richtigen Moment in Kontakt, auch durch die alten Seelen, die ihm zwangsweise wieder begegnen, wird das Programm sofort wieder in Gang gesetzt, und der Mensch „rächt“ sich, um sein Karma aufzulösen.

So gerät jeder Suchtkranke durch alte Programme, die durch alle möglichen Begebenheiten oder Lebenslagen in Gang gesetzt werden können, an sein Karma und muss sich damit auseinandersetzen. Gerade die Menschen, die am stärksten darunter leiden, sind mit beteiligt und sollten alles tun, um Hilfestellung zu geben. Am wenigsten dürfen sie verurteilen oder sich gar zurückziehen. Wenn sich ein Mensch betroffen fühlt, bedeutet das, dass er an der Situation beteiligt ist. Jede Sucht ist eine Krankheit, die in der Zelle angelegt ist und ihre Ursache nicht in der augenblicklichen Situation hat. Sie hat den Ausbruch nur begünstigt. Aus der Sicht der geistigen Ebene wäre es daher sinnvoll, die psychologische Betreuung dieser Menschen entsprechend zu verändern, das heißt, sie durch eine Reinkarnationstherapie an die Ursache ihrer Probleme heranzuführen wodurch sich die Arbeit mit diesen Betroffenen vereinfachen würde.

8. KARMA UND FAMILIE

Die Familie ist ein Verbund von Seelen, die sich in ihrem irdischen Leben zur Karmaerlösung wiederbegegnen. Wie ihr wisst, vergrößern und verkleinern sich die Familien je nach Lebensumständen, Todesfällen, Geburten, Heirat oder auch Trennung, aus welchen Gründen auch immer. Die Familie war einstmals gedacht als Zufluchtsort für alle Angehörigen, wobei die Alten und Kranken in ihr Versorgungssystem eingebunden waren. Sie war gleichzeitig ein Hort für alle Mitglieder, in dem man Geborgenheit und Verständnis zu erlangen hoffte. Aber schon früher wie auch heute wurde das Ziel oft verfehlt. Der Wunsch, im Schoße der Familie gut aufgehoben zu sein, ist so alt wie die Menschheit. Heute hat sich das System etwas verändert. Die Alten und Kranken werden oftmals abgeschoben zu ihresgleichen. Sehr oft wollen sie auch die Familie verlassen, um ihr nicht unnötig zur Last zu fallen, wie sie meinen. Die Menschen verlassen einander, und Kinder gehen ihre eigenen Wege. Zeitalterlang hat der Mensch in dem Irrtum gelebt, die Familie sei der einzige Ruhepol und Ort, an dem ihm nichts passieren könne. So zwang man sich teilweise dazu, miteinander zu leben, obwohl man sich nichts mehr zu sagen hatte oder sich sogar letztendlich gegenseitig bekämpfte. Heute denken viele an die alten Zeiten zurück und wünschen sich wieder die Großfamilie. Lasst euch sagen, dass die Entwicklung, die die Menschheit in diesem Sinne erlebt hat, ihren Sinn hat. Die Zusammenführung von Menschen verschiedenster Natur und Bestimmung in einer Familie dient lediglich der Aufarbeitung von Karma. Insofern ist es unabdingbar, die Veränderungen, die sich, in welcher Form auch immer, ergeben, anzunehmen und zu akzeptieren. Wehrt man sich gegen diesen Fortschritt, wird manche Seele daran gehindert, ihren Erdenwandel erheblich zu verkürzen, indem sie sich anderen Familien oder Lebensgemeinschaften zuwendet und dort ihr Karma erlöst. Euer Leben ist geprägt von Evolution und muss im Fluss bleiben. Deshalb ist es sinnvoller, eine Familie im richtigen Moment zu verlassen und sich auf neue Wege zu begeben, als „zum Wohle aller“ ein System aufrechtzuerhalten, das nicht mehr funktioniert. Der Hintergrund ist der, dass ein früher bestehendes Karma seine Erlösung gefunden hat. Sicherlich kann sich ein Zusammenleben auf ein ganzes Erdenleben beziehen. In diesem Sinne gibt es das „positive Karma“, das eine innige Beziehung zwischen Familienmitgliedern begründet und wie ein Fels in der Brandung steht, um immer wieder zur Rückkehr einzuladen. Auch Hilfestellung, die gerne geleistet wird, ist ein positives Karma und wird nie Schuldgefühle oder das Gefühl von Zwang erzeugen.

Auf eurem Planeten wurde der Begriff der Familie einstmals durch die Kirche stark beeinflusst. Man hat versucht, den Menschen unter Kontrolle zu behalten, indem man ihm eingeschärft hat, eine Ehe dürfe nur durch den Tod geschieden werden. Dieses Gesetz ist bis heute in euren Köpfen verankert. Zwar haben viele gelernt, sich dem zu widersetzen, dennoch ist dieser Schritt bis heute mit großen Schuldgefühlen und nachhaltigen Folgen verbunden. Jeder versucht, sich ins rechte Licht zu setzen und letztendlich den größtmöglichen Vorteil aus der Situation zu ziehen. Es ist an der Zeit zu lernen, dass die Ehe eine Zweckgemeinschaft darstellt, die zum Ziel haben soll, bestimmte karmische Auflösungen möglich zu machen. Die notwendigen Einzelheiten und Lebensphasen ergeben sich aus den karmischen Zusammenhängen, die von Gemeinschaft zu Gemeinschaft verschieden sind. Deshalb ist es im Grunde genommen unmöglich, für alle Menschen den gleichen Maßstab anzusetzen. Das zu begreifen, dürfte nicht allzu schwer sein. Deshalb gestaltet sich auch jedes Familienleben in einem anderen Maße, und niemand hat das Recht, andere zu beneiden oder zu verurteilen. Wo sich Krankheit, Ärger und Missgunst häufen, müssen diese Phasen durchlebt werden, genauso wie Reichtum, Gesundheit und Wohlergehen. Ihr versucht verzweifelt, den goldenen Mittelweg zu ergattern und von allem nur das Positive zu erschaffen. Es wird euch nicht gelingen, wenn es nicht vorgesehen ist. Probleme sind da, um gelöst zu werden. Sie bestanden früher schon und wurden damals nicht gelöst. Deshalb dürft ihr euch heute noch einmal damit beschäftigen.

Gelingt euch durch eigenes Bemühen die Manipulation der Gegebenheiten nicht, greift ihr mittlerweile zur Technik. Dazu sei ein Beispiel gesagt: Ein Ehepaar, das kinderlos bleibt, hat diesen Weg gewählt, da es genügend mit sich selbst zu tun und mit der Partnerin/dem Partner aufzuarbeiten hat. Dieses Ziel wird jedoch häufig extrem vernachlässigt, indem man mit allen Mitteln eine Schwangerschaft erzwingen will. Sicherlich habt ihr den freien Willen und auch das Recht, euren Körper zu manipulieren. Für die geistige Welt ist es unverständlich zu sehen, wie ihr euch teilweise mental zugrunde richtet, indem ihr euch gegenseitig der Unfruchtbarkeit und der Unfähigkeit zur Gründung der Familie bezichtigt. Euer Plan steht von Anfang an fest. Wir lassen zu, dass der Mensch immer erfindungsreicher wird. Das ist nicht neu. Auch in Atlantis konnte man in vielfacher Weise manipulieren. Das Ergebnis ist bekannt. Die Zeit ist nicht mehr fern, wo ihr bestimmen könnt, welche Nachkommen ihr zu erzeugen wünscht. Seid euch bewusst, dass ihr damit in den göttlichen Plan eingreift.

Jede Seele, die inkarnieren will und muss, findet ihre Familie von selbst. Auch für die manipulierte Inkarnation sind Seelen bereit. Allerdings müsst ihr euch auch der Folgen bewusst werden, die dadurch auf euch zukommen: Euer Erdenwandel wird anstrengender, da ihr euer Pensum künstlich erhöht. Diese Seele hätte gerne noch auf der geistigen Ebene verweilt und euch beobachtet bzw. von dort aus zur Seite gestanden. Nicht immer freut sie sich über diese Inkarnation. Es ist möglich, dass sie ihr Erdenleben sehr schnell wieder beendet, um ihr altes Programm wieder aufzunehmen. Seht es so: Sie war auf der geistigen Ebene vielleicht noch nicht ganz ausgebildet, um in der folgenden Inkarnation ihr größtmögliches Ergebnis zu erzielen. Ihr zieht sie gewaltsam und künstlich an. Unter Umständen wäret ihr euch erst wieder auf der geistigen Ebene begegnet, oder ihr hättet erst das nächste Leben wieder zusammen verbracht. Möglich wäre auch gewesen, dass die Seele in einer euch verwandten oder bekannten Familie inkarniert und so mit euch in Verbindung getreten wäre. Gegebenenfalls hätten sich so Konflikte vermeiden oder mildern lassen, die durch eine künstlich herbeigeführte Inkarnation unabwendbar sind. Begeht euch nicht auf Wege, die allzu schnell ins Dunkel führen, da ihr nur bis zur nächsten Ecke blicken könnt. Nicht jeder Wunsch ist erfüllbar, da er euren Rahmen sprengen würde.

Beginnt damit, das Zusammenleben der Menschen als zweckgebunden zu sehen. So geschieht es auch auf anderen Planeten. Wesen treffen sich dort, um bestimmte Ziele und Ergebnisse zu erreichen. Sie haben gemäß ihrer Entwicklungsstufe im Gegensatz zu euch die Fähigkeit, die Hintergründe klar zu sehen. Das bedeutet, sie sind in diesen Sphären inkarniert, da sie bereits weiter entwickelt sind als ihr. Ist das Lernziel erreicht und das Karma erlöst, begibt sich das Wesen in neue Gefilde, und zwar ohne Schuldgefühle oder Ansprüche.

Auf diesem Niveau entsteht dort auch neues Leben. Jeder hat seine Existenzberechtigung im Sinne seines Karmas. Niemand ist an einer Manipulation interessiert, da er die Folgen voraussehen kann.

Von vielen wird nun der Vorwurf kommen, dass es auch Manipulation wäre, so gesehen, den Tod eines Menschen durch Operation, Wiederbelebung usw. zu verhindern. Das stimmt nicht. Eine Operation, Organverpflanzung, geglückte Wiederbelebung oder erfolgreiche Behandlung einer Krankheit ist keine

Manipulation, sondern eine Auflösung des Karmas oder der notwendige Schritt, den Menschen an ein noch zu lösendes Karma gelangen zu lassen. Ihr werdet euch sicherlich schon oft gewundert haben, dass die gleiche Handlung zu total verschiedenen Ergebnissen führt, bei dem einen Menschen zum Weiterleben und bei dem anderen zum Tod führt. Wäre hier Manipulation im Spiel, wäre das Ergebnis immer gleich. Hier handelt es sich um Entscheidungen, die auf geistiger Ebene getroffen werden, oft in Absprache mit dem Betroffenen, wie ihr von Nahtoderfahrungen wisst. Solche Entscheidungen sind notwendig, um ein Familienkarma in letzter Instanz zu bearbeiten und zu erlösen.

Noch ein paar Worte zu Fehlgeburten: In vielen Familien hat ein solches Ereignis schon zu Entsetzen und nicht selten zum Zusammenbruch geführt. Die Mütter fühlen sich oft missverstanden oder unfähig, eine Familie zu gründen. Jede Seele, die inkarniert, hat für dieses Leben eine bestimmte Zeitspanne zur Verfügung. Wenn sie den Körper übernommen hat, beginnt ihr Programm zu laufen. Ihr müsst verstehen, dass es manchmal nur noch einer emotionalen Erfahrung bedarf, um ein Karma zu erlösen. Diese Erfahrung kann sich schon im Mutterleib oder in den ersten Stunden nach der Geburt erfüllen. Dann ist dieser Erdenwandel abgeschlossen. Wenn ihr Karma richtig versteht, werdet ihr begreifen, dass diese kurze Zeitspanne für die Seele eine Belohnung und etwas Positives darstellt. Für euch im Irdischen ist es ein Schicksalsschlag und ein großer Verlust, da die Seele bzw. der Mensch nicht leben durfte. Er brauchte nicht zu leben in eurem Sinne. Er hat genug gelebt. Nun wechselt er wieder auf die geistige Ebene und ist euch dort unter Umständen viel nützlicher. Früher war die Sterberate bei Säuglingen wesentlich höher als heute. Das war so, weil die Seelen noch viel mehr abzulösen hatten als heute. Durch die geringere Lebenserwartung konnten die Seelen viel schneller wieder inkarnieren. Logischerweise wurde auch viel mehr Karma aufgebaut und wieder abgearbeitet. Heute lebt ihr länger und habt dadurch auf der Erde mehr Möglichkeiten, Karma abzutragen. Euer Ziel sollte werden, das Familienleben und das Zusammenleben im Allgemeinen besser der Veränderung anzupassen und nicht alles als Schicksalsschlag aufzufassen, was den normalen Alltag in Unordnung bringt. Im Gegenteil, seid dankbar für alle Ereignisse. Sie zeigen euch den Weg aus eurem Karma.